

MARBURGER ZEITUNG

Verkaufsstellen, Verabreichung:
 Südweststr. 4, Telefon 24
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich ... 12.50
 Zustellen ... 14.50
 Durch Post ... 17.50
 Durch Post vierst. ... 27.50
 Ausland: monatlich ... 30.50
 Einzelnummer ... 1.50
 Sonntagsnummer ... 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Steuern für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulegen. Zu beantworten sind Briefe ohne Angabe von Namen nicht. Bei der Informationnahme in Marburg bei der Administration der Zeitung: Justizstr. 4 in Marburg bei der Redaktion: in Marburg bei der Druckerei: in Marburg bei den Einzelverkäufern.

Die Radikalen und die Demokraten.

Die von Herrn Radig gestellten Bedingungen zur Einwirkung der politischen Lage, in die unser staatliches Leben geraten ist, wären unannehmbar, so heißt es in den Kreisen, denen Hände gegenwärtig der größte Einfluß auf die Entwicklung unserer Verhältnisse anvertraut ist. Diese Feststellung scheint wieder eine Annäherung der beiden staatsbildenden Parteien, der Radikalen und Demokraten, zur Folge zu haben, um auf Grund eines neu zu schaffenden Wahlgesetzes die Kraft der im Rufe der Staatsfeindlichkeit stehenden Parteien, insbesondere aber jener des Herrn Radig, zu brechen.

Schon während des Wahlkampfes wurden von Seite der Demokraten Beschwerden laut, nach denen die radikale Wahlregierung die Propaganda der separatistischen Parteien begünstigte, während sie jene der loyalen und staatsbildenden Demokratenpartei selbst mit Mitteln des Terrors behinderte.

Das einigerorts ungünstige Wahlergebnis der Demokraten wird mit diesem Verhalten der Wahlregierung begründet und dazu der Vorwurf hinzugefügt, daß die auf solche Art erzielte Schwächung der Demokratenpartei den Radikalen die angestrebte Majorität doch nicht einbrachte, dafür aber eine Parteien-gruppierung mit anscheinend stammesnationaler Tendenz zeitigte. Der Glaube, eine Korrektur in diesem fatalen Wahlergebnis durch den Einfluß der Demokratenpartei erzielen zu können, mag der Vater des Gedankens, die radikal-demokratische Koalition wieder ins Leben zu rufen, gewesen sein.

Der Gedankengang hat manches für sich, aber seine Realisierung scheint in erster Linie davon abzuhängen, wessen Händen die Ausführung des Planes anvertraut würde. Herr Radig genießt nicht jenes Maß allseitigen Vertrauens, um als Vertreter des nationalen und staatlichen Einheitsgedankens gelten zu können. Das beweist die Gegnerschaft, die sein Regime in den niedererbischen Teilen des Reiches gefunden hat. Auch Herr Brüchens dürfte wegen seines oftmals Widersprüche herausfordernden Temperamentes kaum mit den nötigen Sympathien ausgestattet sein, um ein beratendes Mandat mit Erfolg übernehmen zu können. Aus diesen Gründen dürfte man sich einen Erfolg im angebotenen Sinne nur dann vorstellen, wenn die beiden Parteien gemeinsam, jedoch unter einer anderen, weniger egoistischen, vielmehr verständlicheren Führung in die Wahlen gingen.

Ebenfalls wird das Problem, durch Neuwahlen eine für die Verordnungsverfassung günstigere Parteienkonstellation zu schaffen, dadurch erschwert, daß die Kraft der revolutionären Parteien in der Bauernschaft liegt, deren Konservatismus nicht leicht in andere Bahnen gelenkt werden kann. Günstiger stellen sich die Verhältnisse bei der Intelligenz, die bei einer geschickten Führung viel leichter gewonnen werden könnte. Allerdings riskierte man bei einer solchen Taktik eine Verschärfung der leider schon allenthalben bestehenden Gegensätze zwischen Stadt- und Landbevölkerung, deren Folgen heute nicht unterschätzt werden dürfen. Ein neues Wahlgesetz zu schaffen, das die Intelligenz auf Kosten des Bauernstandes bevorzugen würde, wäre aber ein bedenklicher Rückschritt, der kaum zur Konsolidierung unserer Verhältnisse beitragen würde.

Wenn man die Erfahrungen unseres bisherigen staatlichen Lebens in Betracht zieht, so gewinnt man den Eindruck, daß die tiefste Ursache der krisenhaften Erscheinungen, unter denen sich dieses Leben vollzieht, weniger auf die Parteienkonstellation als auf psychologische Gründe zurückgeführt werden dürfen. Das beweist ja auch die Arbeit unserer Kon-

Neue Beratungen in Paris.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 8. April. (Agence Havas). Der belgische Ministerpräsident Theunis und der Minister des Äußeren Jaspar werden Ende der Woche zu einer Konferenz mit Poincaré hier eintreffen. Loucheur wird wahrscheinlich eingeladen werden, die Einbrüche, die er in seinen Unterredungen mit London gewonnen hat, darzulegen, deren wesentlicher Inhalt der belgischen Regierung bereits durch eine amtliche französische Note zur Kenntnis gebracht worden ist.

Bestimmungen in England.

Paris, 9. April. (Agence Havas). Aus London wird gemeldet: Die britischen politischen und diplomatischen Kreise verhalten sich bezüglich der Reise Loucheurs reserviert. Die französische Regierung hat der britischen Regierung bisher keinen neuen Anhaltspunkt gegeben, der darauf schließen ließe, daß seine Politik hinsichtlich der Ueberprü-

fung des Vertrages von Versailles sich ändern könnte, und man hält sich an die Erklärungen Poincarés in den parlamentarischen Kommissionen und an die jüngste Erklärung der Brüsseler Regierung.

London, 9. April. (Reuter.) Auf eine Anfrage, betreffend das Ruhrproblem und die Politik Englands in dieser Hinsicht, erklärte Bonar Law im Unterhaus, er habe seinen früheren Erklärungen nichts hinzuzufügen. Auf die Frage Wedgewoods, ob Loucheur dem Premierminister irgendwelche Anregungen zum Zwecke der Erledigung des Ruhrproblems vorgebracht habe, erwiderte Bonar Law, dessen Stimme noch immer sehr schwach ist, es habe nur eine allgemeine Unterhaltung gegeben. Kemworthy fragte, ob es wahr sei, daß Bonar Law die Befreiung des Ruhrgebietes gebilligt habe. Der Premierminister antwortete, diese Frage sei niemals aufgeworfen worden.

Der Wille zu Verhandlungen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 9. April. (Wolff). Der Abgeordnete Vorjahl, der als Vertreter der Sozialisten der alliierten Länder vor etwa zehn Tagen mit den deutschen Sozialdemokraten in Berlin über die Reparationsfrage verhandelt hatte, legte gestern einem Redakteur der „Aera nouvelle“ den sozialistischen Reparationsplan dar und bemerkte, er könne nach den sehr zuverlässigen Auskünften, die er erhalten habe, bestätigen, daß die große Mehrheit der deutschen Industriellen heute bereit sei, strikte Garantien zu leisten, die wohl einer Ueberprüfung Wert wären. Er habe bisher die begründete Ueberzeugung gewon-

nen, daß die deutsche Regierung schon jetzt bereit sei, mit den alliierten Regierungen zu verhandeln, um in der Reparationsfrage einem faktischen und endgültigen Ergebnis zu gelangen.

Paris, 9. April. „Corriere d'Italia“ schreibt, die Pariser Blätter deuten die Möglichkeit einer neuerlichen allgemeinen Konferenz der Alliierten an, die sich mit dem deutschen Reparationsproblem befassen soll. Der Widerstand der Deutschen habe bewirkt, daß die französisch-deutsche Aktion an einem toten Punkt angelangt sei.

Neue Riesenflugzeuge für England.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Gegen wen?

London, 9. April. Wie die „Daily Chronicle“ meldet, läßt der Minister für Luftschiffahrt zwölf neue Flugzeuge bauen, deren

Einzelheiten geheim gehalten werden, die jedoch ausgesprochene Luftdroagnouths darstellen werden.

Beabsichtigte Entführung Kemal Paschas.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 9. April. (Agence Havas). „Petit Parisien“ meldet aus Konstantinopel: Als der Mörder des Abgeordneten Schütri bei Osman Aga, sich entdeckt sah, versuchte er, Mustafa Kemal Pascha als Geisel festzu-

nehmen. Er wolle das Sandhaus Kemal umzingeln, Kemal wurde benachrichtigt und entfloch im Auto nach Angora. Als Osman Aga zehn Minuten später eintraf, fand er das Sandhaus leer.

Zufriedenheit der türkischen Regierung mit den bisherigen Ergebnissen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Konstantinopel, 9. April. (Agence Havas). In ihrer Antwort an die Alliierten gibt die türkische Regierung ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß sich die Alliierten bereit erklären, einzelne Punkte der türkischen Gegenanschläge, die keine wesentlichen, für die Alliierten unannehmbaren Abänderungen enthalten, einer Erörterung zu unterziehen. Die türkische Regierung sei gleichzeitig darüber befriedigt, daß die Verbündeten die neue Fassung des Vertrages annehmen, die die Regiergütät in der Behandlung der Aus-

länder anerkennt. Die Note gibt der Ueberzeugung darüber Ausdruck, daß die Alliierten die Frage der Verantwortung und Gerichtsbarkeit, die bereits geregelt zu sein schien, abermals erörtern wollen. Schließlich bemerkt sie, daß die Ausschaltung der wirtschaftlichen Bestimmungen den Friedensschluß beschleunigt haben würde. Gleichwohl nimmt sie die Erörterung der erwähnten Fragen als Grundlage für die internationalen Verhandlungen an.

Aus dem besetzten Gebiete.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 9. April. (Wolff). Wie der „Volkswagen“ aus Dortmund meldet, haben Sonntag morgen die Franzosen die Zechen „Bontagnus“ der Essenerwerke A.-S. besetzt. Die Arbeiterschaft legte die Arbeit nieder.

Mün, 9. April. (Wolff). In alten besetzten Gebiete ist zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Verständigung erzielt worden, wonach am morgigen Beerdigungstage der Kruppoper von neun bis zehn Uhr vormittag auf den Betrieben die Arbeit ruhen wird.

stituante, der zur Durchführung ihrer Aufgabe eine ausgesprochene Majorität zur Verfügung stand, und doch bildet gerade die von ihr angenommene Verfassung eine Hauptursache unserer gegenwärtigen schwierigen Innenlage. Deshalb scheint es, daß wir nicht zur Ruhe kommen können, solange in unserer Innenpolitik in erster Linie das Majoritätsprinzip und nicht der Geist der Beförderung die Hauptrolle spielen wird. In diesem Umfange liegen die schwersten Seiten des aufgetauchten Projektes.

Krisenercheinungen.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes im März auf 2554, also annähernd das Dreifache des Friedensstandes gestiegen. Die Steigerung betrug gegenüber dem Monat Februar nur 8 Prozent, während sie vom Jänner zum Februar um 136 Prozent in die Höhe geschwollen war. Die Dollaraktion der Reichsregierung, die ja zu einer Art Stabilisierung der Mark geführt hat, läßt doch einen nennenswerten Einfluß auf die Preisbewegung aus. Sie setzte freilich viel zu spät ein und es war ein schwerer Fehler, daß man der milden Dollarhauffe bis auf 50.000 Mark nicht vorbeugte, sondern erst nachträglich eingriff. Diese Preisexplosion hat zu einer sehr bedenklichen Verwirrung auf dem ganzen Wirtschaftsmarkt geführt, und ihre Folgen werden so bald nicht zu überwinden sein.

Das zeigt sich deutlich in den Preissteigerungen, die sich noch immer fortsetzen. Wenn auch infolge der Senkung des Dollars ein Stöden in der Aufwärtsbewegung eingetreten ist, und eine Reihe von Waren, besonders Konfektionsartikel, Wäsche und Schuhwaren, ferner auch einige Lebensmittel im Preise erfreulicherweise etwas zurückgegangen sind, so haben sich doch andererseits die Preise für Butter, Milch und Eier schon wieder erhöht und ebenso sind die Kosten für Wohnung, Heizung und Beleuchtung gestiegen. Die „Markstabilisierung“ hat also das Ziel, das man damit verfolgte, nur zum Teil erreicht, und wenn, wie aus einigen Regierungsumgebungen hervorzugehen scheint, mit dem erhofften Preisabbau der Lohnabbau einsetzt werden sollte, so haben die Spitzenverbände der Gewerkschaften dagegen bereits energig Einspruch erhoben, und sie können sich auf die noch immer bestehende und sich allem Anschein nach fortsetzende krisische Lage auf dem Wirtschaftsmarkt berufen, die die Preisbewegung nicht zur Ruhe kommen läßt.

Ist aber mit der Markstabilisationsaktion das Ziel der Senkung der Preise nur in geringem Maße erreicht worden, so hat diese Aktion auf der anderen Seite zu einer schweren Krise im Warenhandel geführt, die ebenfalls noch nicht überwunden ist. Der Handel hat, bisher, keine Preisstabilisationsmaßnahmen auf das Sinken der Mark, auf das Steigen des Dollars eingestellt. Wenn die großen Gewinne, die er dabei machen konnte, auch vielen ein „Durchhalten“ ermöglichten, so gerieten doch die schwächeren Existenzen durch den Dollarschwund und die darauf basierende Zurückhaltung der Käufer, welche auf eine weitere Senkung der Preise errechneten, in eine sehr schwierige Lage, die sich ebenso auf die Industrie und den Großhandel wie auf den Einzelhandel erstreckt. Die Spekulation der Verbraucher erwies sich auch als zureichend; denn die Geschäfte sahen sich zurecht Beschaffung von Betriebsmitteln vielfach zu wesentlichen Preisverhinderungen gezwungen.

Wenn übrigens seitens der Regierung Maßnahmen an die Handelskassen ergingen, im Einklang mit der Dollarsenkung den Preisabbau durchzuführen, so konnten diese nicht

mit Unrecht erwidern, daß die Regierung mit der Erhöhung der Post- und Eisenbahntarife ein böses Beispiel gebe und dadurch ja gleichzeitig die Produktionskosten erhöhe. In dieser Erkenntnis ist jetzt ausnahmsweise auch einmal seitens der Regierung ein Preisabbau verfügt worden, nämlich die am 1. April eingetretene Ermäßigung der Kohlensteuer um ein Viertel.

Diese Maßnahme ist selbstverständlich zur Stützung der Marktlage erfolgt und sie liegt also auf derselben Linie wie die Dollarkonkurrenz, die allerdings infolge des recht wenig befriedigenden Ergebnisses ihren Zweck nur zum Teil erreichte, wenn sie auch immerhin der Reichsbank weitere Mittel zur Fortsetzung der Stützungsaktion verschaffte. Diese Aktion wird aber — und das darf nicht übersehen werden — umso schwächer, je mehr das Defizit der Reichsfinanzverwaltung anwächst und die Notensumme steigt, je mehr ferner das Defizit unseres Warenaußenhandels wächst, der im vergangenen Jahre einen Einfuhrüberschuß von 2230 1/2 Millionen Goldmark erwies, je größer endlich die Schädigung durch die französische Ruhrsabotage wird. Diese Preisrevolution, dieses Verfallen der Kaufkraft, das durch die wachsenden Produktionskosten bedingte Nachlassen der Ausführmöglichkeiten und die Milliardenvermehrung im Ruhrrevier sind die Ursachen für die tristen Erscheinungen, die sich überall in unserem Wirtschaftsleben bemerkbar machen und deren deutlichstes Kennzeichen das Anschwellen der Arbeitslosenziffer ist, die sich beispielsweise für Berlin auf 90.851 stellt. Möglichkeiten für eine Heilung dieser Krisis liegen freilich nicht nur in der Marktstützungsaktion der Regierung, die ja eben durch die Krisis erschwert wird, sondern vor allem darin, ob sich über kurz oder lang ein Ausweg aus dem Ruhrdilemma bietet, der nicht nur das Wirtschaftsleben Deutschlands, sondern zugleich das Europas lähmender droht.

Telephonische Nachrichten.

Trauung im italienischen Königs- hause.

Rom, 9. April. Im Quirinal fand heute im Beisein der königlichen Familie die Trauung der Prinzessin Johanda mit dem Grafen Cabi statt. Der Präsident des Senates, Tottoni, nahm unter der Assistenz des Ministerpräsidenten Mussolini die Ziviltreuung vor. Hierauf erfolgte in der Paulinerkirche die kirchliche Trauung.

Neuerliche Erhöhung der ungarischen Bahntarife.

Budapest, 9. April. Mit 13. April tritt auf den ungarischen Staats- und Privatbahnen, sowie bei den Schifffahrtsgesellschaften eine 50-prozentige Erhöhung der Personentarife ein. Eine Ausnahme bilden bloß die Tarife der ungarisch-österreichischen Gültzüge, die erst mit 20. April erhöht werden. Auf den Orientexpresszügen tritt die Erhöhung erst mit 1. Mai in Kraft. Gleichzeitig erfahren auch eine Erhöhung die Frachttarife, die je nach der Art der Waren variieren.

Der Schlüssel zur Macht.

Kriminalroman von Georg Fröbel.
47 (Nachdruck verboten.)

Dieser Ton, der Ton vollkommener Gleichgültigkeit, mit dem Eva diese Worte sprach, erbitterte Drekiel namlos.

„Ich dulde nicht, daß du so zu mir sprichst!“ schrie er. „Was bildest du dir ein? Ich bin... Ich bin...!“

„Kun?“ fragte Eva gedehnt.
„Du!“ Drekiel sagte sie fest bei den Handgelenken. „Du! Spiel nicht mit mir. Gesteh, du hast einen Geliebten! Sprich die Wahrheit!“

Da kam für Drekiel die große Ueber- raschung. Der Wunsch, sich an diesem Menschen zu rächen, der so lange ihre Seele geknebelt hatte und der jetzt ein Recht auf sie zu haben glaubte, wurde übermächtig in Eva. Sie mechte sich mit einem Ruck von ihm los und, ihn mit ihrem Augen festhaltend, sagte sie: „Gut, du sollst die Wahrheit wissen, wie du sie verlangst. Ja, ich hatte einen Geliebten!“

Drekiel schrie, heulte auf: „Du lägst, du lägst.“

„Ich lüge nicht,“ sagte Eva ganz ruhig. „Ich habe mich töten wollen, als er mich verließ.“

Mit einem Sprung stürzte sich Drekiel auf sie: „Ich werde dich töten! Wer ist der Mensch?“

Die Verhandlungen mit dem oppositionellen Bloch.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

ZM. Zagreb, 10. April. Der heutige „Jurnalni List“ meldet unter dem gestrigen Datum: Heute begaben sich der Vizepräsident der Kroatischen republikanischen Bauernpartei, Dr. Vladimir Macel, und Abg. Doktor Juraj Krnjevic nach Beograd, um über Ein- ladung der Radikalen Partei den offiziellen Verhandlungen über die Lösung der parla- mentarischen und Staatliche beizuwohnen. Die beiden Herren sind in dieser Richtung mit ausführlichen Vollmachten ausgestattet und soll ihr Aufenthalt der Perfektionierung einer Verständigung zwischen dem kroatisch- slowenisch-muselmanischen Bloch und den Radikalen dienen, für welche Verständigung sich bereits klarere Konturen zeigen. Am Sonntag ist in Zagreb Dr. Velja Popovic, der gewesene Kabinettschef des Ministerprä- sidenten und Abgeordneter der Radikalen Partei, eingetroffen, der sofort mit der Füh- rung der Kroatischen republikanischen Bau- ernpartei in Verbindung trat. Am Sonntag kam es zu keiner Aussprache mit Radic, da dieser außerhalb von Zagreb zwei Veramm- lungen abhielt. Am Montag hatte der Abge- ordnete der Radikalen mehrere politische Kon- ferenzen, die in Zeichen der Annäherung der beiden Standpunkte geführt wurden. Ohne übertriebenen Optimismus kann fest- gestellt werden, daß wahrscheinlich diese Wo- che einen günstigen Erfolg zeitigen wird. Pasić wurde in den letzten Tagen über den Standpunkt des kroatisch-slowenischen Blochs informiert, diesem Zwecke haben auch zwei erfolglose Interventionen Dr. Supiloz ge- dient. Die Fäden zwischen Beograd und Za- greb wurden nicht zerrissen. Man konnte im Gegenteil sehen, daß selbst Pasić die Erzie- lung der kroatisch-serbischen Verständigung als ein Werk betrachtet, womit er seine staatsmännische Tätigkeit am Rande seines

Lebens krönen und damit keine politische Karriere beendigen konnte, die Serbien so viel Erfolg brachte. Für die Verständigung setzte sich auch Juda Jovanovic ein, aber die Mehrheit des Radikalen Klubs war jeden- falls dafür, daß auf keinen Fall übertriebene Maßnahmen getroffen werden mögen, bevor mit Radic, Korosec und Spaho die Möglich- keit einer Verständigung durchberaten wor- den sei. Die Verhandlungen zwischen Pasić und dem oppositionellen Bloch sind im Gan- zen und es scheint, daß eine annehmbare Pa- sis in der Frage der Banuswürde bereits ge- funden wurde, welche auf diese Weise wieder hergestellt würde, daß ein Minister den Titel und die Würde eines Banus bekäme und der bisherige Statthalter als Banustellvertre- ter fungieren würde. Falls es zu einer Ver- ständigung noch im Laufe dieser Woche kä- me, würde der Bloch auch an der Staatsver- waltung Anteil nehmen, und zwar so, daß ihm eine Anzahl Portefeuilles garantiert würden, die seinen parlamentarischen Kräf- ten entspricht. Es ist bereits beschlossen, daß die Kroaten, Slowenen und Muselmanen je- denfalls vollständig ins Parlament kommen werden, um sich an den parlamentarischen Arbeiten zu beteiligen. Am Samstag haben die Abgeordneten der Radikalen Partei in Za- greb ihre Plenarsitzung abgehalten; am 15. d. wird in Zagreb eine große öffentliche Ver- sammlung stattfinden, in der die Resultate der Verhandlungen bekanntgegeben werden. Man rechnet, daß an dieser Versammlung über 160.000 Menschen teilnehmen werden. Am selben Abend, d. i. Sonntag den 17. d., begaben sich die Abgeordneten der Radika- len Partei korporativ nach Beograd, wo sie bereits in der ersten Parlaments Sitzung auftreten werden. Ebenso korporativ werden auch die Slowenen und die Muselmanen kommen.

Verstärkte Meldung über den Ab- schluss der Verhandlungen.

ZM. Zagreb, 10. April. Zur Nachricht über die Verhandlungen zwischen der Regie- rung und dem föderalistischen Bloch schrebt der heutige „Obzor“: Gestern begaben sich Dr. Macel und Dr. Krnjevic nach Beograd, um mit den Vertretern der Radikalen Par- tei wegen der Lösung der inneren Krise in Verbindung zu treten. Infolgedessen verbreite- ten sich gestern in Zagreb Nachrichten, daß eine Verständigung zwischen Radic und Pa- sić bereits eine vollständige Tatsache sei, und man kolportierte bereits Kombinationen in bezug auf die Bildung einer neuen Regie- rung. Alle diese Nachrichten sind vorläufig verjährt, weil es sich erst um die ersten in- formativen Schritte handelt. Es ist noch ein weiter Weg bis zu den offiziellen Verhand- lungen, und noch weiter zu einer Verständi- gung.

Demission des Kabinetts Pasić?

ZM. Zagreb, 10. April. Dem Beograder Korrespondenten der Zagreber „Novosti“ bestätigte ein Regierungsmitglied, daß Herr Pasić am 15. d. die Demission der Regie-

rung zu unterbreiten gedenke. Auf diese Be- se wird der den Jahren nach älteste Abgeord- nete das Dekret über die Demission vorlesen und die Parlamentsitzungen bis zur Sitzung der neuen Regierung vertagen. Im Laufe der prokatholischen Osterfeiertage wurden keine Verhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung geführt. Gestern um 11 Uhr vormittags sind im Regierungspräsidium bei Herrn Pasić alle Minister zusammen- getreten, die sich in Beograd befanden, und diskutierten über die Maßnahmen, die man in den südlichen Gebieten unternehmen müs- se, nachdem sich dort in der letzten Zeit stär- kere Bewegungen der Komitadschbanden be- merkbar machen.

Die Osterfeierlichkeiten am Hofe.

ZM. Beograd, 10. April. Am Sonntag abends war in der Hofkapelle Gottesdienst. Nachdem der König und die Königin sowie die Hofadjutanten und Ordonnanzoffiziere und das Offizierskorps des königlichen Hofes die Heilige Kommunion empfangen hatten, wurde eine Soiree abgehalten, die bis drei Uhr früh dauerte.

Kurze Nachrichten.

Prag, 9. April. Der Ministerrat hat am 7. einen Gesetzentwurf angenommen, womit ein Nachtragkredit zur Unterhaltung der Arbeitslosen im Betrage von 20 Millionen K über den im Staatsbudget vom Jahre 1923 angezeigten Betrag hinaus bewilligt wird.

Paris, 9. April. (Wolf.) Im Kan- ton Perpignan ist der wegen Meuterei bei der Schwarzen-Meer-Flotte verurteilte Marth, dessen Wast zum Generatrat seinerzeit für ungültig erklärt wurde, neuerlich gewählt worden. Ein Gegenkandidat stand ihm nicht gegenüber.

Brno, 9. April. (Agence Havas.) Die dem allgemeinen Arbeiterverband angehöri- gen Arbeiter haben den Streik bes- chlossen, dem sich die im unitarischen Arbeit- erverband organisierten Arbeiter anschließen.

Sinla, 9. April. (Reuter.) Der Oberst eines schottischen Regiments ist in der Gegend von Landisford an der nordwestlichen Grenze durch Robberanschläge getötet worden. Die Täter sind entkommen.

Prag, 10. April. Laut einem Erlaß der politischen Landesverwaltung an das Rei- chenberger Bürgermeisteramt werden diesem vom 26. d. an die politischen Agenden entzo- gen und der politischen Bezirksverwaltung über- tragen. Die Verfügung wird mit der an- schließlichen deutschen Amtsführung des Rei- chenberger Bürgermeisters begründet.

Jahresbericht 1923 der staatlichen Arbeitsbörsen.

(Zusammengestellt von Joze Stobel, Chef der staatlichen Arbeitsbörsen in Maribor.)

1. Geschäftsgebarung und Entwicklung derselben.

Das Arbeiterschutzgesetz vom 28. Februar 1923 gab der Institution der staatlichen Ar- beitsbörsen die Grundlage ihrer Betätigung und gesetzliche Merkmale. Bis zur angegebe- nen Zeit war alle ihre Arbeit unfertig, un- vollständig; es herrschte die ständige Gefahr, daß diese so vorteilhaften, sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Einrichtungen dem einen oder anderen Tag wieder außer Tätig- keit gesetzt werden könnten. Ihre Aufgaben und Vorarbeiten waren nämlich noch viel zu wenig erkannt und geschätzt worden, so daß viel- fach die Meinung platzgriff, diese Institute hätten wohl gleich nach dem Umsturz eine nicht absehbare Daseinsberechtigung gehabt, seien jedoch in späterer Zeit überflüssig ge- worden. Zum Glück für die Allgemeinheit ge- wann das gesunde Urteil die Oberhand und so wurden in das Arbeiterschutzgesetz auch die Paragraphen 70 bis 107 a mit ihren Bestim- mungen über die staatlichen Arbeitsbörsen aufgenommen.

Die Nachricht, daß die Arbeitsbörsen nun- mehr gesetzlich begründete Institutionen seien, zeitigte in Maribor einen ganz ungeahnten, unerhörten Erfolg. Die Parteilichkeit, so- wohl der Arbeitgeber als auch der Arbeit- nehmer, stieg vom Februar 1922 ganz außer- ordentlich und im Verhältnis mit dieser na-

„Ein Mensch!“
„Wer?“ rief Drekiel, die Hände an ihrer Kehle.

„Dektor Sarkos.“
Drekiels Hände fielen hinab. Er stand einen Augenblick sprach- und bewegungslos. Dann brach er in ein heiseres, jähredliches Lachen aus. „Dektor Sarkos? Der Grieche, der Schriftsteller? O es ist herrlich! Ein Meister- stück, fürwahr ein Meisterstück!“

Eva stand und sah unendlich erstaunt nach ihrem Mann, der so lachte, als er den Namen des Liebhabers seiner Frau erfuhr.

„Du lachst?“ fragte sie.
„Gewiß lache ich!“ Drekiels Körper bebte vor Lachstößen. „Ist es nicht lächerlich? Du bist die Geliebte Dektor Sarkos, du bist die Geliebte des Mörders meines Bruders!“

„Des Mörders meines Bruders? Du bist verrückt!“
Nein, Wilhelm, von Drekiel war nicht ver- rückt. Das Schicksal hatte ihm eine wunder- bare Waffe gegeben, die er jetzt zu furchtbarer Rache benützte. Er wußte vom System Pro- fessor Lungs und er kannte alle Umstände sei- nes Todes. Der Fremde mit dem dunklen Bart und der fremdländischen Aussprache hatte ihm alles erzählt, ihm, dessen Aufgabe es durch viele Jahre gewesen war, Professor Lung zu überwachen und der Bank wöchent- lich über ihn Bericht erstattet hatte. Und jetzt erzählte er in fliegender Hast, aber doch in geschulter, rhetorischer Art des geübten Advo-

laten, seiner Frau die einzelnen Phasen des Verbrechens.

Erst völlig ungläubig, dann aber durch die Sicherheit Drekiels immer tiefer betroffen, hörte Eva zu und vernahm, daß der von ihr über alles geliebte Bruder durch die Schuld des noch geliebteren Mannes den Tod gefun- den hatte. Das Bild des Griechen, dessen vor- nehme Ruhe und Sicherheit ihre tiefe Liebe geweckt hatte, dessen absolut edler Denkung- art sie vollkommen versichert war, verzerrte sich physisch zur schrecklichen Maske von Ver- rat und Habgier.

Wilhelm von Drekiel konnte mit seiner Rache zufrieden sein. Es war ihm gelungen, was ihm durch eine Kugel nie gelungen wäre. Er hatte den Geliebten im Herzen seiner Frau tödlich getroffen.

Eva von Drekiels schöner Stolz war ge- brochen. Der Stern, der über ihrem Leben geleuchtet hatte, war in den Rot gezerzt und ihre stolze Liebe, das Spielzeug eines Mör- ders geworden. Keine Träne trat in ihre Au- gen und kein Aufschrei erkrankte sich ihren Lip- pen, als sie den Worten Drekiels zuhörte, aber sie wurde alt in diesen Minuten, und sie hatte das Gesicht einer Leiche, als sie wortlos und mit müde, schleichendem Schritt das Ge- mach verließ.

Auf dem Tischchen in Evas Schlafzimmer lag ein grünes Nest, aus dem ein rotes Lebewesen hervorragte.

Sie griff darnach und überflog die bezeich- nete Seite. Als sie das letzte Wort las, stieß

sie einen Schrei der tiefsten Verzweiflung aus. Ihre Knie wankten und sie war nahe daran, das Bewußtsein zu verlieren.

Doch sie überwand den Anfall von Schwä- che. Ihre Züge veränderten sich und waren nicht mehr die einer Verzweifelten, sondern die einer Entschlossenen.

Die Tat, die der Geliebte an ihrem Bruder verübt, hatte ihre Liebe getötet. Aber jetzt hatte er sie selbst schmählich verraten, hatte sich wie einen Schaugegenstand der Menge preisgegeben. Er überhäufte Evas Schwäche. Sie war, als sie die Erzählung ihres Mannes gehört hatte, entschlossen gewesen, zum zwei- tenmal de Tod zu suchen, jetzt, da sie die Seite in dem grünen Nest gelesen hatte, sagte sie einen stärkeren Entschluß.

Ohne ihre Kammergose zu rufen, warf sie einen Staubmantel über und setzte eine Rei- se- tasche auf. Zum erstenmal in ihrem Leben verließ Eva von Drekiel das Haus, ohne sich vorher in den Spiegel gesehen zu haben.

Gegen neun Uhr abends wurde Edgar Wil- losky, der gerade bei seinem Abendbrot saß, durch das Eintreten eines kochenden Dieners gestört, der ihm im Namen Jadwiga Lungs bat, sofort hinunterzukommen, wo Jadwiga im Auto auf ihn wartete. Willosky eilte er- regt die Treppe hinauf und trat an den gro- ßen, dunklen Wagen heran, der vor dem Hause stand. Jadwiga saß in dem erleuchteten Coupe und forderte ihn mit einer Hand- bewegung auf, einzusteigen.

turgemäß auch der Prozentatz der erfolgreichen Arbeitsanmeldungen.

Bei einem Vergleich des Gesamtverhältnisses aus dem Jahre 1922 mit jenem aus dem Jahre 1921 sehen wir, daß die Zahl der Arbeitnehmer im Jahre 1922 auf 2374 (35,8 Prozent), jene der Arbeitgeber auf 1637 (30,3 Prozent), die erfolgreichen Arbeitsanmeldungen auf 1220 (49 Prozent), der Gesamtverleger also auf 4051 Parteien (33,5 Prozent) oder um ein Drittel gesunken ist, also die höchste Frequenz seit Bestehen der hiesigen Arbeitsbörse, d. i. seit 22. Feber 1919, erreicht hat.

Auch verhältnismäßig kann das Verhältnis der erfolgten Arbeitsanmeldungen nur günstig gewertet werden. Es beträgt für die Arbeitnehmer 41,08 Prozent und für die Arbeitgeber 51,08 Prozent. Wenn wir die Verwaltungskosten für eine erfolgreiche Arbeitsanmeldung im Jahre 1921 noch mit 11,90 Dinar veranschlagen mußten, so können wir mit dem Ergebnis aus dem Jahre 1922 mit nur 8,60 Dm. trotz des stetigen Anwachsendes der Teuerung vollauf zufrieden sein.

Damit sind die angeführten Zahlen auch nicht ganz den tatsächlichen Verhältnissen. Der allgemeine Geschäftsverkehr der hiesigen staatlichen Arbeitsbörse war stark behindert durch die gänzlich unzulänglichen Lokalkitäten und den Mangel einer technisch eingearbeiteten, genügend zahlreichen Beamtenschaft.

Auch heute noch ist diese für das volkswirtschaftliche Wohl so eminent wichtige Behörde in Lokalkitäten untergebracht, die jeder Vorstellung eines staatlichen Amtsräumchen Hohn sprechen und für einen so starken Parteienverkehr, wie ihn gerade dieses Amt auszuweisen hat, durchaus ungeeignet sind.

Was aber die Beamtenschaft anlangt, so wäre folgendes zu erwähnen: Es fehlen Arbeitskräfte; die Beamten sind mit Arbeit überlastet und können nicht so vermitteln, wie sie es tun würden und könnten, wenn die Ueberbürdung nur — milder groß wäre. Den Schaden hat wieder die breite Öffentlichkeit. Im allgemeinen kann gesagt werden: Schon im Jahre 1922 konnte die Leitung der staatlichen Arbeitsbörse mit Genugtuung und Freude konstatieren, daß ihre Tätigkeit allgemeines Interesse und Ansehen fand. Der Parteienverkehr war kulant und höflich, natürlich gab es in vereinzelt Fällen auch Ausnahmen, das bei dem Charakter eines solchen Amtes, das die mannigfaltigsten Leute mit den verschiedensten Wünschen, Beschwerden und Vorurteilen bejehen, ja nicht wundernehmen darf. Durch eifrige Arbeit, die zu so schönen Erfolgen führte, ist es gelungen, manchen Saulus als bekehrten Paulus weggehen zu sehen. Namentlich die Arbeitgeber waren mit den Erfolgen der Arbeitsbörse recht zufrieden.

Der Motor sprang an und leise zitternd rollte das Auto davon.

„Sagen Sie das,“ sagte Jadwiga zu Wilkoszky und reichte ihm das aufgeschlagene giftgrüne Heft einer Zeitschrift.

Wilkoszky las den Artikel, den die „Beichte“ unter der Rubrik literarischer Aingiger brachte.

„Zu viel,“ Roman von Hector Carlos.

Der Autor, der als Theaterkritiker einen großen Ruf genießt und auch schon auf dem Gebiete des Romans sich durch einige phantastische Schöpfungen einen guten Namen gemacht hat, hat mit seinem neuen Werk einen Griff ins volle getan. Er bringt diesmal keine aufregenden und netzenerrichtenden Abenteuer, sondern begnügt sich mit der zart poetischen Darstellung einer entzückenden Liebesidylle, die in ihrer wahrhaft poetischen Diktion und feingühligem Psychologie den Autor mit einem Schlage in die erste Reihe der jetzigen Schriftsteller stellt, die sich die Ergründung der weiblichen Seele und der weiblichen Geheimnisse vorzüglich zur Aufgabe gemacht haben. Für die Eingeweihten gewinnt das im vornehmsten Stil gehaltene Werk durch den Umstand ein besonderes, man könnte sagen pikantes Interesse, daß der Autor Hector Carlos diese entzückende Liebesidylle nicht bloß entzückte, sondern zum großen Teil auch tatsächlich erlebt hat. Es ist nämlich ein ziemlich offenes Geheimnis, daß der Roman „Zu viel“ eine wohl poetisch gefärbte, aber im wesentlichen doch historische Darstellung der zarten Beziehungen gibt, die den Autor bis vor kurzem mit Frau E. v. D., der Gattin des bekannten Advokaten und der Schwester des kürzlich verstorbenen weltberühmten Geologen L. verbunden.

„Carlos.“ (Fortsetzung folgt)

Auch die Inanspruchnahme von Dienstpersonal für die Hauswirtschaft zeitigte, einige umfichome Fälle ausgenommen, schöne Resultate. Dies beweisen die zahlreichen Angebote und Anfragen aus allen Teilen unseres Staates. Die meisten Anfragen um Dienstvermittlung kamen natürlich aus unserer Umgebung, doch wurde auch um Dienstboten von Damen aus Paris, Wien und Genf ersucht.

Marburger und Tagesnachrichten.

Achtung vor falschen Lirenoten! Das Ministerium d. Innern verlautbart, daß in Italien sowie im Auslande große Mengen falscher Lirenoten verbreitet sind. Da auch unsere Gegenden von italienischen Kaufleuten und Agenten aufgesucht werden, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, um eventuellen Schädigungen vorzubeugen. Es empfiehlt sich, Zahlungen in Lire abzuweisen und solche in Dinardwährung zu verlangen. Es wurden, wie wir bereits vor einiger Zeit berichteten, auch in Maribor mehrere falsche Hundertlirenoten vorgefunden. In Celje wurden vor kurzem falsche Fünfziglirenoten entdeckt. In Trieste wurde dieser Tage eine ganze Werkstatt für falsche Zweihundertlirenoten ausgeforscht. Da man annehmen kann, daß die Falschfabrik hauptsächlich im Ausland verbreitet werden, empfiehlt sich bei Entdeckung von Lirenoten größte Vorsicht. Eventuell vorgefundene falsche Lirenoten dürfen nicht dem Ueberbringer zurückgegeben werden, sondern wolle jeder Fall sofort der Behörde zur Anzeige gebracht werden.

Astronomische Vorträge. Der Oberst R. Philippovic wird einen zweiten Vortrag über die Kometen — halten, der sich in mancher Beziehung noch interessanter gestalten wird, als der erste. Er wird das Aussehen, die Natur, die Bahnen und die Umlaufzeiten, die Anzahl, Größe und Veränderlichkeit der Kometen besprechen, die berühmtesten davon darstellen und mathematisch darzulegen, daß ein Zusammentreffen eines Kometen mit der Erde innerhalb eines bestimmten Zeitraumes unermesslich ist. Er wird sodann die entzücklichen vorangehenden Ereignisse, die furchtbare Gewalt, die verhängnisvollen Folgen einer solchen Katastrophe schildern, zuletzt sowohl die göttlichen als auch privaten Offenbarungen über das Weltende erörtern und die erstaunliche Uebereinstimmung derselben mit den Errungenschaften der Wissenschaft nachweisen. Der zweite Vortrag findet am Samstag den 14. d. um halb 8 Uhr abends im Kasino statt, Sitzplatz 2, Sitz zu 4 und 6 Dinar.

Unvorsichtiges Pantieren mit Waffen. Im Gasthause Cernovet in der Melandrova cesta wollte der Kaufmann Vinko B. aus Arcevinna einigen Gästen seinen neuen Browningrevolver zeigen. Dabei hantierte er so unvorsichtig, daß sich die Waffe entlud. Glücklicherweise wurde niemand getroffen. Er wird sich deswegen bei Gericht zu verantworten haben, die Waffe samt dem Waffenspaß aber wird ihm höchstwahrscheinlich abgenommen werden.

Eindbruch in eine Wohnung. In der Nacht vom 3. auf den 4. d. wurde in die im ersten Stock gelegene Wohnung des Besitzers Josef Hart in Sv. Janz bei Dravograd eingebrochen. Der Täter entwendete verschiedene Herren- und Damenstoffe im Gesamtwerte von 14.000 K. Sie bedienten sich beim Eindbruch einer Leiter, die von der Eisenbahn stammt. Die Gendarmerie hat die Verfolgung eingeleitet und es ist zu hoffen, daß die Täter bald hinter Schloß und Riegel kommen werden.

Diebstähle. Ein unangenehmer Besuch stellte sich in den vergangenen Osterfeiertagen bei Dr. Toplak am Glavni trg ein. In seiner Abwesenheit besuchte ihn eine gewisse Katharina Kolar, eine 35jährige häßlichstungelose Schneiderin, wohnhaft in der Pleinarska ulica, und entwendete ihm mehrere Leintücher im Werte von über 1000 Dinar, jenenem Dienstmädchen aber stahl sie 150 Dinar Bargeld und verschiedene Kleider und Wäsche. Anfangs konnte man den Täter nicht ausforschen, dieser Tage aber wurde die Kolar auf dem Glavni trg von einem Detektiv angehalten, dem fand bei ihr mehrere von diesem Diebstahl herrührende Gegenstände. Die Kolar, welche wegen Diebstahls bereits schon zweimal verurteilt ist, wurde dem Gerichte übergeben. — Noch ein solch angenehmer Besuch stellte sich gestern in der Wohnung des Franz Gol in der Jenkova ulica ein. Als Gol am Nachmittag in seine Wohnung zurückkehrte, bemerkte er, wie sich eben ein Mann schlammigt aus dem Staub machte, Er schöpfte sofort Verdacht,

den ein einziger Blick in seine Wohnung bestätigte. Er ließ den Flüchtenden festnehmen, der sich auf der Polizei als der schon vorbestrafte, angeblich in Ruze bedienstete Ludwig Gale entpuppte. Er hatte aus der Wohnung des Gol eine Pelertine und verschiedene Wäsche im Werte von 1200 Dinar gestohlen. Man fand bei ihm auch verschiedene Schmiedewerkzeuge, wie Scheren, Metermaße, Zirkeln und Knöpfe, die wahrscheinlich auch von einem Diebstahl herrühren. Gale ist auch verdächtig, die in der letzten Zeit massenhaft vorgekommenen Ueberzieherdiebstähle ausgeführt zu haben. Er wurde dem Gerichte übergeben.

Falsche Dinarnoten. Gestern berichteten wir, daß der Verwaltungsrat der „Kovina“, Ingenieur Krüger, verhaftet worden war, weil er mit einer tausenddinarnote zahlen wollte, die von der Centrala banka als Falsifikat bezeichnet wurde. Die Sache hat sich jedoch bald geklärt und es hat sich die vollständige Unschuld des genannten Herrn ergeben. Er wurde sofort wieder auf freien Fuß gesetzt.

Ueber den blutigen Zusammenstoß in Slovenska Bistrica haben wir von kompetenter Seite nachstehende Einzelheiten erfahren. Die Vorbereitungen zur geänderten Versammlung der „Drjuna“, Ortsgruppe Slovenska Bistrica, scheinen von deren Organisation Pobjana durchgeführt worden zu sein. Die Versammlung war von den Behörden verboten worden, da die Genehmigung der Statuten für die Ortsgruppe Slovenska Bistrica noch nicht erteilt worden sei. Trotzdem wurde die Versammlung, bei der Teilnehmer größtenteils aus Pobjana, Maribor und Poljane anwesend waren, abgehalten. Zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Mitgliedern der „Drjuna“ kam es nach der Versammlung zu Reibereien, bis gegen fünf Uhr nachmittag die ersten Schüsse fielen, glücklichemweise, ohne jemanden zu treffen. Plötzlich explodierte im Vorhaus des Hotels Reihold eine Handgranate, durch die zwei Personen schwer und drei leicht verletzt wurden. Im genannten Gasthause waren die Gegner der „Drjuna“ versammelt. — Vor ihrem Abmarsch gaben die Mitglieder der „Drjuna“ noch Schüsse in die Luft ab und zerrümmerten die Fensterscheiben des Geschäftes Winter. Der angerichtete Schaden ist bis jetzt noch unbekannt. Die Drjuner aus Maribor saßen mit Lastenautomobilen nachhause, während die übrigen mit der Bahn heimkehrten. Auf diese letzteren wurden, als der Zug Poljane passierte, von Seite der einheimischen Bevölkerung einige Schüsse abgegeben. Die Patronen wurden am nächsten Tage noch gefunden. Die Gendarmerie hat das Möglichste getan, um Blutvergießen zu vermeiden. Daß ihr dies nicht vollständig gelungen ist, liegt wohl daran, daß sie numerisch zu schwach war. Die behördlichen Erhebungen darüber, von welcher Seite zuerst geschossen und von wem die Bombe geschleudert wurde, sind noch im Gange. In Slovenska Bistrica blieben am Sonntag über behördliche Verfügung die Gastwirtschaften geperert. Die Nacht von Sonntag auf Montag verlief ruhig.

Tierquälerei. Wegen Tierquälerei wurde dieser Tage der Wichtreiber Karl Kramberger, gebürtig aus Sv. Lenart, angehalten. Er trieb für den Fleischhauer Kirbis das Vieh in die Schlachthalle. Ohne Grund schlug er auf die Tiere mit einem Prügel ein. Wegen dieser Roheit wird er sich vor Gericht zu verantworten haben.

Konzert in der Grajska Met. Am Mittwoch den 11. d. findet in der Grajska Met ein Konzert, ausgeführt von der vollständigen Kapelle der „Drava“, statt. Beginn halb 20 Uhr, Eintritt frei. 2837

Elitekonzert in der Belita kavarna. Am Mittwoch den 11. d. findet in der Belita kavarna ein Elitekonzert mit verstärktem Orchester statt. Spezielles Programm, in der Klub-Bar Mondaine-Pause. 2848

Der neue Bäcker der Südbahnhof-Restoration in Wien. Der Besitzer des Großgasthofes „Daniel“ in Graz, Herr Michael Fellingner, hat die Führung der Wiener Südbahnhof-Restoration übernommen. — Wie erinnerlich, war Herr Fellingner auch seinerzeit Südbahnhof-Restaurateur in Maribor und ertrug sich als solcher durch sein liebenswürdiges, geschäftstüchtiges Wesen in weiten Kreisen allgemeiner Beliebtheit.

Neue Geldsorten in Oesterreich. Wie aus Wien gemeldet wird, soll in nächster Zeit mit der Prägung von Aluminium-Münzen begonnen werden. Von diesen wird die kleinste einen Wert von 100 K haben, daher als Aluminium-Hundertler in den Verkehr gelangen. Ueberdies trägt man sich mit der Abfertigung

neue Rechnungseinheit zu schaffen, und wird diese für 500 oder 1000 K eine neue Bezeichnung haben. Die künftigen Noten sollen, wie verlautet, in amerikanischem Format erscheinen sein.

Professor Einsteins Triumph. Einsteins Theorie, die bei ihrer Veröffentlichung so großen Aufsehen ausgesetzt war, scheint nun doch zu triumphieren. Wie aus Toronto gemeldet wird, haben die Beobachtungen der kanadischen Sonnenfinsternisexpedition am 21. September 1922 die Einsteinsche Theorie bestätigt. Die Beobachtungen haben nach den Erklärungen des Expeditionsleiters den Beweis erbracht, daß das Licht der beobachteten Sterne in der Nähe des Sonnenrandes umgefähr um die von Einstein errechneten Ziffern abgelenkt werde. Die hartnäckigen Gegner Einsteins, die dem alten Glauben in der Hauptsache den Nobelpreis mißgönnten, werden von diesem Ergebnis nicht gerade erbaut sein.

Kino.

1. Mariborski biostop. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird der dritte und letzte Teil des Sensationsfilms „Radium“ vorgeführt werden. Freitag gelangt das herrliche Liebesdrama „Izola“, die Ergebnisse eines ungarischen Grafen, mit der berühmten Schönheit Lya de Putti in der Hauptrolle, zur Vorführung.

Mekini kino. Die zweite Epoche des hochinteressanten Filmes „Das Gesek der Prärie“ und zwar „Am Galgen“, in 8 Akten, wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt werden.

Sport.

Marburger Trabrennverein. Die Propagandafaktionen für das am 13. Mai stattfindende Diebstangfahren sind bei Herrn Gustav Bernhart, Melandrova cesta 17, erhältlich. Rennungs-schluss am 15. April.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Dienstag den 10. April: „Rabala und Liebe“ Ab. N. Mittwoch den 11. April: „Wo die Lerche singt“ (Skrjavcov kaj), Ab. C. Donnerstag den 12. April: „Strindberg's „Djtern“ (Belita noh), Ab. B.

Börse.

Zürich, 10. April. (Eigenbericht). Vorkurse: Paris 37, Beograd 5,45, London 25,47, Berlin 0,00259, Prag 16,30, Warschau 27,17, Newyork 546,50, Wien 0,00765, gest. Krone 0,0077, Budapest 0,125, Warschau 0,0135, Sofia 4,15.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Gewohnheitsdieb. Der 29 Jahre alte Wädergeselle Franz Cus aus Maribor, der schon vierzehnmal vorbestraft ist, ist ein sehr eigentumsgefährlicher Mensch. Im Liebsten trieb er sich in Maribor und Ptuj herum und mißte jede Gelegenheit zum Stehlen aus. Seine Spezialität waren unbewachte Ställe, wo er immer zum Schaden armer Knechte Kleiderdiebstähle verübte. Am 14. November d. J. stahl er aus dem Hofe des Fuhrwerksbesizers Stiper in der Mochergasse eine Wagenplache und dem im Stalle schlafenden Knechte Karl Fras ein Paar Schuhe und ein Handtuch. Die gestohlenen Sachen trug er in einem Rucksack in die Moroska cesta, wo er vom Wachmann Drel als verdächtig angehalten und verhaftet wurde. Es gelang ihm aber, sich mit Gewalt zu befreien und zu flüchten. Am 25. Jänner kam er in den Stall des Kaufmannes Murto in der Meljska cesta und stahl dort dem gerade abwesenden Knecht Franz Braznik verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, ein Paar neue Schuhe und ein Paar Samtschuhe. Am 16. Jänner übernachtete er mit dem Knechte Anton Pintaric im Stalle des Kaff in Ptuj. Als sich Pintaric am Morgen entfernte, blieb Cus im Hofe und sah, wohin der Knecht den Schlüssel vom Stapfen verstaute. Als sich der Knecht entfernte, nahm Cus den Schlüssel und stahl aus dem Stapfen eine Nickeluhr samt Kette, einen Regenmantel und ein Paar Schuhe. Erst am 26. Jänner glückte es, den gefährlichen Dieb zu verhaften und dem Gerichte einzuliefern. In seinem Besitze fand man unter anderen gestohlenen Sachen auch einen Treibriemen, den er nach dem Umsturze aus dem Militärverpiefmagazine in Maribor gestohlen hatte. Er mußte sich wegen dieser Diebstähle am 7. März vor dem hiesigen Kreisgerichte verantworten und wurde zu acht Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Gewalttätige Messerhieben. Am 3. Dezember v. J. fand beim Besitzer Krstić in Zgorjnj Jakobski dol, Bezirk Maribor, ein Leichenbeschauung statt. Unter den Anwesenden befanden sich auch der 24 Jahre alte knecht Johann Fras aus Zg. Jakobski dol, der 17jährige Winger Sohn Johann Zmuderc aus Poljčica und der Winger Sohn Stefan Kavran aus Slapje. Schon im Hause des Krstić kam es zwischen Fras und dem geistig etwas behinderten Kavran zu einem Streite. Gegen halb 24 Uhr ging Kavran ins Freie, wohin ihm auch Fras und Zmuderc folgten. Während des Streites, der vor dem Hause fortgesetzt wurde, gab Fras dem Kavran einige Ohrfeigen. Kavran zog darauf ein Messer und stach damit mehrmals auf Fras ein, worauf er flüchtete. Fras und Zmuderc liefen ihm nach

und holten ihn schließlich 200 Schritte vom Hause entfernt ein. Sie warfen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn mit Stöcken. Fras trat noch mit den Füßen auf den am Boden Liegenden herum und stach ihn überdies mit einem Messer in die rechte Gesichtshälfte. Darauf ließen sie den Bewußtlosen liegen und entfernten sich. Gegen 3 Uhr früh fanden Leute den Kavran halb erstorben auf. Sie trugen ihn in den Stall des Krstić, wo er erst gegen 5 Uhr früh das Bewußtsein wieder erlangte. Kavran erlitt außer der Gesichtverletzung auch noch Kontusionen und Querschnitten am ganzen Körper. Fras und Zmuderc, die geständig waren, wurden am 7. März vor dem hiesigen Kreisgerichte zur Verantwortung gezogen. Der erstere wurde zu fünf, der letztere zu drei Monaten Kerker verurteilt.

Ein junger Betrüger. Der Gastwirt und Fleischhauer Jakob Kovac aus Sv. Lovrenc na Pohorju kam am 17. September v. J. nach Maribor, um vom Schweinehändler J. Balčič Schweine, Schweinefleisch und Speck zu kaufen. Da er Balčič nicht antraf, wies ihn ein Kaufmann an den Währigen Schlossergesellen Franz Gumzej aus Pohorze mit der Motivierung, dieser sei bei Balčič angestellt, Kovac könne ihm daher seine Wünsche vortragen. Kovac handigte Gumzej den Betrag von 4000 K als Angabe ein, worauf ihm dieser versprach, daß er ihm die gewünschten Schweine liefern werde. Am nächsten Tag schon erhielt Kovac von Gumzej ein Telegramm, in dem ihm Gumzej mitteilte, daß er für ihn 10 gemästete Schweine, 200 Kilogramm Speck u. 200 Kilogramm Fleisch ge-

kauft habe, weshalb er um eine Anzahlung von 12.000 K bitte. Da Kovac das Geld nicht schickte, kam Gumzej am 20. September selbst zu Kovac und entlockte ihm unter dem Vorwande, daß ihn Balčič schickte, 30.000 K. Als Gumzej das Geld bekam, flüchtete er damit nach Zagreb und verbüßte es dort. Kovac kam am 26. September nach Maribor, um sich die gefausten Schweine zu holen und da erfuhr er von Balčič, daß er überhaupt von dem Verkaufe nichts wisse, kein Geld erhalten habe und auch niemanden zu Kovac um Geld schickte. Gumzej kehrte am 26. Februar wieder nach Pohorze zurück, wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Vom Kreisgerichte wurde er am 2. März zu zehn Monaten Kerker verurteilt.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

„Dafanta“-Schreibmaschine für Reise und Büro. Alleinverkauf in: Rud. Degaj, Maribor, Slovenska ulica 7. Telefon 100.

Ihren aller Art repariert solid und rasch R. Bizjak, Uhrmacher, Gosposka ulica 16. 2323

Suche Darlehen Dinar 1500 gegen Sicherstellung und gute Verzinsung. Abzahlung in drei Monatsraten. Gefl. Anträge unter „Darlehen“ an die Verw. 2828

Professor erteilt Unterricht in der slowenischen und deutschen Stenographie in Gruppen. Razlagova ul. 15, ebenerdig. 2844

Wäschmaschine, System Jung Nr. 1, sehr gut erhalten, samt einem Auswinder mit Gummiwalze Länge 36 Zm. und eine neue Milchzentrifuge (50 Liter), Antrage Brnjak B. Kaufmann in Krizenci pri Ljubomeru. 2211

Lebensmittel - Ein gross-Geschäft ist zu verkaufen. Anträge unter „Blaggeschäft“ an die Verw. 2774

Dunkelblaues Trikot-Seidenkleid fast neu, dunkelblaue Chenillejacke für Mittelgröße. Adresse in der Verw. 2819

Prachtvolles Brillenarmband modernes Glederarmband, Lauffeder, Gankarova ul. 2, 2. Stock, L. Tür 8, (Reiserstraße). 2824

Stich-Schreibpult mit verschleibbarer Leder- und Seitenplatte. Angebots unt. „Schreibpult“ an die Verw. 2731

Gesch. massives schönes Messingbett ist mit oder ohne Matratze zu verkaufen. Anfr. Zw. 2833

Fahrrad, ganz neu, Marke Brenner, preiswert abzugeben. Antrage Friseurgeschäft Aleksand. cesta 21. 2835

Starkes Puchrad mit neuer Bereifung. Aus Gefl. bei Wolf Rabi, Spezialeisengeschäft, Aleksand. cesta 40. 2834

Benzinmotor 4 PH zu verkaufen für größeren Rohmotor. Zu sehen „Weha“, Ljubomer 120. 2825

Eine Erfindung für Möbelfabrik sehr geeignet zu verkaufen. „Weha“, Ljubomer. 2826

Verkaufe ein gut erhaltenes Fahrrad. Anfragen Aleksandr. cesta 83. 2817

Nervenanzeige, Winterrock, Dekorationsbühnen, Wandtisch mit Spiegel, Bett mit Nachtkästchen. Varnarska ul. 5, Tür 15. 2840

Eine Schmierglocke samt Gländer und Handantrieb, fast neu, geeignet für jedes Gewerbe billig abzugeben. Wo, sagt die Verw. 2830

Guterhaltene Schuhmacher-Drehapparat-Maschine, billig, Lederhandlung Naveršičniga, Aleksandrova cesta. 2845

Ältere Wirtschaftlerin oder Köchin sucht Posten. Anfrage Koroska cesta 46. 2806

Gärtner mit langjähr. Praxis und guten Zeugn. i. Stelle als Schloß-, Villen- oder Fabriksgärtner ev. auch als Geschäftsführer einer gr. Handelsgärtnerei. Pachte am liebsten eine Gärtnerei. Anfr. unter „Spezialist“ an Zw. 2823

Suche Stelle in gut eingeführtem Export-, Import- oder Agenturgebiet gegen mäßiges Fixum und Provision. Später Beteiligung auch mit Kapital. Adressen zu erlangen in der Verw. 2838

Jüngere Mann, bish. Staatsbeamte, kaufmännisch gebildet, der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Anstellung als Kontorist zc. Gefl. Zuschriften an die Verw. unter „Verlässlich“. 2827



SIDOL

BESTER METALLPUTZ

»Sidel«

FABRIK CHEM. PREPARATE ZAGREB

TELEFON 23-65-PALMOTICEVA 52

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!

PALMA

Kautschuk-Sohlen u. Kautschuk-Absätze

Vorteile!

Billiger und bedeutend haltbarer als Leder!

Schutz gegen Nässe und Kälte

Rechtliches

Schönes Haus in Radkersburg mit modernen Geschäftsräumen und Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, am besten Posten gelegen, und schöne Wohnung ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anträge unter „Gelegenheit“ an Zw. 2697

Stochohohes Haus Nähe Hauptplatz mit Hofgebäude, Wirtschaftsgebäude, elektrisches Licht, schön. Garten für Bauplatz sowie für jedes Unternehmen geeignet, sogl. zu verkaufen. Wohnung sofort frei. Anfrage Koroska cesta 51. Erber. 2810

Schöner Besitz mit Wohnungen, Weingarten und Feld. Preis 240.000 K. Pekte 37, Sadner. 2814

Schönes Haus, Nähe Glavni trg, Wohnung sofort bezugsbar, um 20.000 Dinar zu verkaufen. Näheres Bregznik, Glavni trg Nr. 18, 2. St. 2695

Kleiner Besitz ist zu verkaufen. Adresse in der Verw. 2842

Offene Stellen

Jüngere verlässliche Haushälterin für ein Gut in Umgebung Maribor sofort gesucht. Anträge unter „Dauerposten“ an die Verw. 2805

Tüchtiges Stubenmädchen für Gasthaus, geht auch als Rechnerin. Zuschriften an Frau Hofmann, Gasthaus „Sur Traube“, Simmer Nr. 9. 2820

Ein Dienstmädchen für alles, das etwas kochen kann, wird sofort aufgenommen. Haus: Manufakturhandlung in Barasdin. Adresse M. Starčević, Ulica ulica 3 in Barasdin. Monatslohn im ersten Monat 600 K., später erhöht. Im Hause sind 3 Personen und keine Kinder. 2831

Verlässliche kräftige Frau als Pflegerin zu allem Ehepaar sofort gesucht. Apolheke Rbnja, Aleksandrova cesta. 2843

Gefunden - Verloren

Gefunden ein größerer Geldbetrag. Abzugeben Preca ul. 2, 1. Stock. 2841

Samstag vormittag wurde ein goldenes Armband verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Archova ul. 16, 1. St. 2846

Echte plombierte Szegediner

Dalmatinischen 2445

Portland-Zement

Bappe

Chamotte

iefert billigst

F. Hočevar

Zirovnica-Mosta. 2829

Tüchtiger nüchternen Chauffeur für Passentransporte

wird gesucht. Angebote unter „1002“ an die Verwaltung.

Geschäftshaus

mit großen Magazinen, in Industriestadt in Oberkriestermark mit etwa 4 1/2 Joch Wald zu verkaufen. Anträge unter „Geschäftshaus 13.826“ an Kienreich Anzeigervermittlung, Sachstr. Nr. 4, Graz. 2821

Zu kaufen wird gesucht ein Lokomobil

mit 90-120 Pferde-Kräften, stabil oder halb stabil. Allfällige Angebote mit Bezeichnung der Type, des Erzeugungsjahres und der bisherigen Verwendung sind zu richten an: Industrijalni Odlo Prve Hrvatske Stedionice, Zagreb, 2857

Mittwoch, den 11. April

Elite-Konzert in **Velika kavarna.**

Mag. pharm. P. Albaneže

gibt dem P. T. Publikum von Maribor bekannt, daß er am 10. April in der **Frankopanova ul. 11 (Franz-Joseph-Straße)**

eine neue Apotheke

eröffnet hat. Arzneien werden auch Eisenbahnern und Mitgliedern der Krankenkassen und anderen Anstalten verabreicht. — Besonders günstig für die Bevölkerung des rechten Draufers sowie für Reisende, die zu den Kärntnerzügen eilen. 2836

Zu kaufen gesucht

Zeitungsblätter kauft zu besten Preisen. Ferd. Kaufmann, Glavni trg 2. 2804

Alles Zeitungspapier wird gekauft. Soz. Mlinarič, Gelanteriewarengeschäft in Maribor, Glavni trg 17. 2816

Pianos oder Klavier zu kaufen gesucht. Anträge unter „Klavier“ an die Verw. 2807

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer ist an zwei Herren abzugeben. Anzusagen aus Gefälligkeit Zvarniska cesta Nr. 24, 3. Stock. 2803

Zu verkaufen

Gut erhaltener Kinderwagen (Brennabor) ist abzugeben. Anzusagen Einzelpersonen ulica Nr. 40, 1. Stock. 2813

Piano oder Klavier ist abzugeben. Briefe unter „Klavier“ an die Verw. 2807

Eine Verkaufshütte, Badewanne samt Ofen. Dorsifeld ist auch ein Keller zu vermieten. Koroska cesta 17. 2801

Wohnungs-Einrichtung, bestehend aus Küche, Schlaf- (Eiche) und Speisezimmer privat billig abzugeben. Adresse in der Verw. 2818

Paprika

in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bei 6441

Emil Vesić, Subotica

Stosova ulica 3

Ständig großes Lager.

Prima Kronen-Korte

iefert

Jugoslavenska Crown Kork Tvorilnica d. d.

Sušak. 2606

Drei Paar Pferde

mittelschwer, höchstens 15 1/2 Faust hoch für Bergfuhrwerk kauft **Emil Anll.** Mlinska ul. 29. 2677

Warnung

Warne jedermann über mich und meinen Mann falsche Gerüchte zu verbreiten, da ich Jeden gerichtlich belange. 2815

Julle Kunschek, Malchinfilzergattin.

Prima Spiegelglas 4, 5, 6 mm stark.

Prima tschech. Tafelglas Marke „Vitrea“

ebenso Porzellan, Press- und sonstiges Glas, sowie Lampen und Steingut billigst zu haben bei

Weiß i drug d. d., Zagreb

Paromlinska cesta. 2822 Telefon Nr. 24-47.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes, sowie für die ehrende zahlreiche Beileidigung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranspenden, sagen wir allen den innigsten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Beamten des Stadtrates sowie der freiwilligen Feuerwehr, allen Freunden und Bekannten.

Maribor, den 9. April 1923. 2849

Die kletternden Familien

Dprežnik und Roschans.